

KEVIN O'DAY, DAS ENSEMBLE UND DIE BAND

Es ist Samstagmorgen, Kevin O'Day arbeitet im Probenzentrum des Balletts mit dem Ensemble an seiner Jubiläumspremiere *I'm with the band*. Die zehnte Spielzeit des Ballettdirektors am Nationaltheater hat begonnen, *I'm with the band* ist die 30. Choreografie, die in dieser Stadt von ihm zu sehen sein wird. Weltweit hat er mehr als 55 Stücke choreografiert. Der erste Titel, mit dem O'Day im Jahr 2002 antrat, hieß *Fielding Sound* und entstand wie *I'm with the band* in enger Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Komponisten John King. Der hat für das Jubiläumsstück eine packende Komposition für zehn Musiker geschrieben. Mit den Tänzern des Ensembles, den Musikern der Mannheimer Jazz- und Popszene und dem Publikum feiert *I'm with the band* das Tanzen, das Musikmachen und das Zusammensein. Mit dieser Produktion wird erstmals eine Premiere des Kevin O'Day Ballett Nationaltheater Mannheim im Programm des Enjoy Jazz Festivals präsentiert, das vom 2.10. bis 18.11.2011 in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen stattfindet.



Kevin O'Day bei der Probenarbeit

Im Tanzhaus wird der zweite Akt geprobt: Die Ballettmeisterin lässt den CD-Player laufen, denn die Musiker werden erst ganz am Ende des Probenprozesses dabei sein. Als O'Day vor einigen Wochen mit der Arbeit am

Stück begann, griff er zunächst auf Musik von Bach, Al Green oder dem Buena Vista Social Club zurück. Nun kommen choreografisches Material und Aufnahmen der Auftragskomposition zusammen. Der Ballettdirektor schafft Einleitungen, Übergänge, Zwischenstücke und lässt sich auch von den eigenwilligen Titeln Kings beeinflussen, die Namen tragen wie *PHRYGIAN Straits*, *NUEVA Accordiòn* oder *KALIMBA!* (nach der Kalimba, dem sogenannten „Daumenklavier“, das in einem der

Stücke gespielt wird).

Man hört die Eröffnung des zweiten Teils: Voller Energie und mit schlagendem Rhythmus ertönt die Musik aus den Lautsprechern. Die Choreografie antwortet mit rasanten Bewegungen sowie ständigen Veränderungen und Wechslen, die durch das Bühnenbild von Thomas Mika intensiviert werden. Acht große Wände sind auf dem Tanzboden aufgebaut, jeweils 1,80 m breit und 6,50 m hoch. Sie sind auf Rollen befestigt und werden von den Tänzern bewegt, denn auch das interessiert O'Day, wie ein festes Bühnenbild fluide werden kann und dadurch Teil der Choreografie. Alles ist in Bewegung, alles kann sich jederzeit verändern und schlagartig erneuern.

Die Arbeit an einer Choreografie ist Detailarbeit in vielerlei Hinsicht. Sorgfältig werden Schritte oder Bewegungsaufträge für jeden Tänzer festgelegt. Hinzu kommen Anweisungen zum Charakter der Szene. Konsequenterweise entwickelt der Ballettdirektor an diesem Morgen seine Choreografie weiter, feilt hier und da an der Ausführung oder der Atmosphäre einzelner Phrasen. „It takes time to let a piece choreograph itself“, fügt er an einer Stelle hinzu. „Man braucht Zeit, bis ein Stück sich selbst entwickelt“, gemeint ist damit der Fluss der Choreografie, ihre Atmosphäre und das Verhältnis einzelner Sequenzen zueinander.

Die Entwicklung von choreografischem Material vergleicht O'Day mit der Arbeit an einem Garten, den man umgräbt, bepflanzt, gestaltet und pflegt und dessen Früchte man einmal ernten, zubereiten und genießen kann. ems

I'M WITH THE BAND

Uraufführung am 12. November 2011
um 19.00 Uhr im Schauspielhaus
anschließend Premierenfeier in der Lobby Werkhaus

Choreografie: Kevin O'Day
Musik: John King
Ausstattung: Thomas Mika
Licht: Mark Stanley

Musiker Rainer Böhm, Erwin Ditzner, Heiko Duffner,
Dave King, Stephan Kirsch, Jens Knoop, Lömsch Lehmann,
Laurent Leroi, Ellen Mayer, Thomas Siffeling

Mit Michelle Cheung, Zoulfia Choniiazowa, Malthe Clemens,
Nadège Cotta, Maria Eugenia Fernández,
Miguel González Muelas, Sigmund Hegstad, Veronika Kornová-Cardizzaro,
David Kristóf, Hitomi Kuhara,
Tyrel Larson, Brian McNeal, Julie Pécard, Luis Eduardo Sayago